

Marktnotizen

Wunsch-PIN bei den Sparkassen

Im Juli 2015 hat die Sparkassenorganisation die Einführung der Wunsch-PIN gestartet – zunächst für Sparkassen Cards und Spar Cards mit Chip. Ab Januar 2016 soll es die selbst gewählte PIN auch für Kreditkarten geben. Das entsprechend erweiterte Auswahlménü an den Geldautomaten wurde am 13. Juli dieses Jahres freigeschaltet.

Ab September gibt es auch eine sogenannte Aktivierungs-PIN, die nur 30 Tage gültig ist und nur einmal genutzt werden kann, um die individuelle Geheimzahl festzulegen, nicht aber für Transaktionen oder Auszahlungen am Geldautomaten. Die Aktivierungs-PIN ist auch als Lösung für Kunden gedacht, die ihre PIN vergessen haben. Wenn sie sich bei ihrer Sparkasse identifizieren, können sie eine neue Aktivierungs-PIN beantragen und müssen keine neue Karte bestellen.

Paydirekt im Beta-Test

Mitte August hat die Hypovereinsbank als Pilotbank einen Beta-Test für Paydirekt mit einer geschlossenen Benutzergruppe gestartet. Der Marktstart ist für November



dieses Jahres geplant. Etliche Volksbanken haben bereits damit begonnen, Paydirekt

an ihre Kunden zu kommunizieren und bieten eine Vorab-Registrierung an.

Commerzbank verlängert Processing-Vertrag mit Worldline

Die Commerzbank und Atos Worldline haben ihren seit 1998 bestehenden Processing-Vertrag um weitere 7 Jahre verlängert. Worldline führt für die Commerzbank das Vollprocessing, also die komplette technische Verarbeitung für alle Visa- und Mastercard-Kreditkarten der Bank durch. Im Portfolio befinden sich Commerzbank-Kreditkarten sowie Co-Branding-Karten, die das Institut gemeinsam mit Partnern wie Ebay oder Deutsche vertreibt. Bestandteile des Vertrages sind das technische Processing sowie Dienstleistungen im Kundenservice.

Auch die Commerzbank-Tochter Comdirect hat ihren seit 1994 bestehenden Vertrag mit Worldline um weitere 7 Jahre verlängert. Neben der Weiterführung bestehender Services wie technisches Processing und Dienstleistungen wie Sperrservice und Reklamationsbearbeitung steht dabei die Einführung innovativer Lösungen im Mittelpunkt. Dazu zählt unter anderem ein Service für das kontaktlose Bezahlen mit und ohne Karte.

Paymit in der Schweiz auf dem Vormarsch

In der Schweiz ist die von Six entwickelte Peer-to-Peer-Bezahlösung „Paymit“ auf dem Vormarsch. Seit Mai wird die Anwendungen, mit der Privatpersonen Geldbeträ-

ge per Smartphone übertragen können, von UBS und Zürcher Kantonalbank angeboten. Mitte Juli haben mit Banque Cantonale de Genève (BDGE), Banque Cantonale Vaudoise (BCV), Luzerner Kantonalbank und Raiffeisen vier weitere Kreditinstitute die Unterstützung des P2P-Zahlungssystems angekündigt. Anfang August wurde zudem eine Kooperation zwischen Six und dem Mobilfunkbetreiber Swisscom vereinbart. Sie soll sicherstellen, dass auch kleinere Banken einfach an Paymit angebunden werden können.

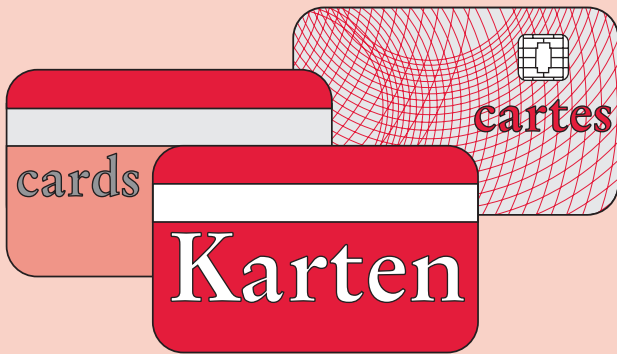
Die Vorbereitungen für den Einsatz im Handel (Point of Sale, App, und E-Commerce) laufen nach Angaben von Six.

Payone integriert Barzahlen.de

Der zur Sparkassen-Finanzgruppe gehörende Payment Service Provider Payone GmbH, Kiel, hat sein Portfolio von Zahlungsarten nach Yapital auch um Barzahlen.de erweitert, das von der Cash Payment Solutions GmbH betrieben wird.

Virtuelle Händlerkarte für Girogo

Für dieses Jahr plant die Sparkassen-Finanzgruppe einen massiven Ausbau des Girogo-Akzeptanznetzes. Dazu soll auch eine virtuelle Händlerkarte beitragen, durch die für Händler der Einbau von Plug-In-Modulen entfällt. Die technischen Voraussetzungen dafür sind jetzt geschaffen worden. B+S Card Service, Telecash und Ingenico Payment Services bieten die virtuelle Händlerkarte in Verbindung mit dem Terminal H5000 von Verifone an. Bei



B+S ist darüber hinaus die Anbindung der VX-Modellreihe von CCV in Vorbereitung.

Migros Bank öffnet Mobile Pay für Nichtkunden

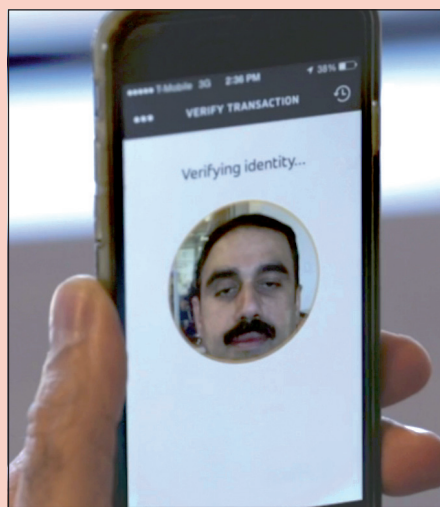
Die Migros Bank baut ihr Mobile-Banking-Angebot aus. Seit Ende Juli steht die P2P-Lösung „MobilePay“ für die Begleichung kleinerer Beträge im Freundes- und Bekanntenkreis auch Nichtkunden der Bank zur Verfügung. Mit der Anwendung sind Überweisungen an beliebige Personen möglich, von denen man lediglich die Mobilfunknummer kennen muss.

Während die Lösung in der Mobile-Banking-App der Migros Bank bislang nur Kunden offen stand, können Nichtkunden den Service entweder über die Webseite p2p.ch oder per Gratis-Download der neuen P2P-App nutzen. Auf der Webseite p2p.ch lässt sich ohne Registrierung unkompliziert und schnell eine Überweisung erfassen. Für regelmäßige Nutzer ist die App gedacht, in der sich Konto- und Kreditkartenangaben hinterlegen und Handynummern aus dem Telefonbuch importieren lassen.

Bei Transaktionen erfolgt die Belastung über die Kreditkarte oder das Paypal-Konto des Auftraggebers. Die Höchstbetragsgrenze liegt bei 100 Schweizer Franken. Neben dem Betrag ist nur der Name und die Handynummer des Empfängers einzugeben. Der Empfänger erhält eine SMS mit einem Internetlink. Dort gibt er für die Gutschrift sein Bank-, Post- oder Paypal-Konto an. Für die Nutzer von Mobile Pay fallen weder Jahres- noch Transaktionsgebühren an. Die Fremdspesen für die Bezahlung via Kreditkarte und Paypal werden bis auf weiteres von der Migros Bank übernommen.

Mastercard testet Transaktionsfreigabe mit Selfies

Mastercard startet einen Pilotversuch mit einer App, die die Karteninhaberauthentifikation mit Fingerabdruck oder Gesichtserkennung ermöglicht. Für die Gesichtser-



kennung macht der Nutzer ein Selfie. Dabei wird er zum Blinzeln aufgefordert, um sicherzustellen, dass es sich um ein Live-Bild und nicht um ein bloßes Foto handelt, das vor die Kamera gehalten wird. Testen will Mastercard aber auch Stimmerkennung sowie die Erkennung des Karteninhabers anhand seines Herzschlags.

Betrug mit Debitkarten auf Tiefststand

Im ersten Halbjahr 2015 kam es in Deutschland zu 62 Skimming-Angriffen auf Geldautomaten, in deren Folge Kartenfälschungen im Maestro-System im Ausland eingesetzt wurden, berichtet Euro Kartensysteme. Der Netto-Schaden lag im Berichtszeitraum bei einem mittleren sechsstelligen Betrag – dem niedrigsten Stand seit den neunziger Jahren. Zu Kartenfälschungsumsätzen mit deutschen

Debitkartendaten, die ein Maestro-Co-Branding trugen, kam es im ersten Halbjahr 2015 nur noch in Indonesien, den USA, Spanien, Brasilien und Thailand. Der Betrug mit verlorenen und gestohlenen Debitkarten blieb auf Vorjahresniveau. Auffällig ist nach wie vor, dass ein Großteil dieser Betrugsumsätze an deutschen Geldautomaten stattfindet – unter Verwendung der korrekten PIN. Daraus lässt sich ableiten, dass immer noch viele Kartenbesitzer ihre PIN in der Geldbörse mit sich führen.

SIA übernimmt Acquiring Processing für JCB in Italien

SIA und JCB International haben Anfang August einen 5-Jahres-Vertrag für das Processing für die JCB-Akzeptanten in Italien unterzeichnet. Mit der Vereinbarung will JCB die internationale Präsenz und das Akzeptanznetzwerk in Europa weiter konsolidieren. SIA ist bereits für das JCB-Händlerprocessing in anderen europäischen Ländern tätig.

Payback bei Burger King

Die Fastfood-Kette Burger King hat als erste Systemgastronomie-Kette eine Partnerschaft mit Payback vereinbart. Noch in diesem Jahr soll der Startschuss fallen. Burger King will dabei nicht nur Bonuspunkte gewähren und einlösen, sondern auch eine Payback-Karte im eigenen Design ausgeben.

Impressum

Herausgegeben von der Redaktion der Zeitschrift **cards Karten cartes**, Postfach 11 11 51, 60046 Frankfurt am Main. Beilage zu bank und markt 9/2015. Die nächste Service-Ausgabe erscheint im Oktober 2015.